

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 42 (1962)

Artikel: Die Münzprägung während der österreichisch-russischen Okkupation in Piemont
Autor: Hallheimer, Siegbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE MÜNZPRÄGUNGEN WÄHREND
DER ÖSTERREICHISCH-RUSSISCHEN OKKUPATION
IN PIEMONTE

(26. Mai 1799 bis 20. Juni 1800)



Abb. 1

1. *Repubblica Piemontese*
Mezzo Scudo anno VII



Abb. 2

2. *Carlo Emanuele IV*
Soldi 7.6 1799
Occupazione Austro-Russa



Abb. 3

3. *Repubblica Subalpina*
5 Francs an 9

Chronologische Übersicht der damaligen Epochen:

16. Oktober 1796 bis 9. Dezember 1798 Carlo Emanuele IV. König von Sardinien-Piemont

10. Dezember 1798 bis 26. Mai 1799 Repubblica Piemontese

26. Mai 1799 bis 20. Juni 1800 Occupazione Austro-Russa in Piemont

20. Juni 1800 bis 11. September 1802 Repubblica Subalpina

Carlo Emanuele IV. folgte seinem Vater Vittorio Amedeo III. nach dessen Tode am 16. Oktober 1796 auf dem Thron des Hauses Savoyen als König von Sardinien-Piemont. Der König wurde am 7. Dezember 1798 von den französischen Generälen und dem französischen Gesandten zur Abdankung gezwungen. Er mußte auf die Festlandgebiete verzichten und verließ schon am Abend des 9. Dezember 1798 Turin, die Stadt seiner Väter. Er begab sich in sein Stammland Sardinien, von wo aus er am 3. März 1799 seine Abdankung für erzwungen und ungültig erklärte.

Am 12. Dezember 1798, nach der Abdankung des Königs, wurde eine provisorische Regierung errichtet, die unter dem Vorsitz der Franzosen dazu dienen sollte, die gänzliche Annexion des Piemont an Frankreich vorzubereiten. Die Periode der *Repubblica Piemontese* hatte damit begonnen. Diese republikanische Regierung dauerte nach wiederholtem Wechsel der Regierungsform bis zum 26. Mai 1799, als die russisch-österreichischen Truppen unter dem russischen Generalfeldmarschall Suworow in Turin einzogen. Die Zitadelle von Turin fiel erst am 20. Juni 1799 (2 messidoro anno 7) den Österreichern und Russen in die Hände. Die *Occupazione Austro-Russa* hatte ihren Anfang genommen*.

Denn schon am 1. März 1799 hatte der Krieg der Zweiten Koalition in Deutschland begonnen. In Italien begann er erst Ende März und nahm entscheidende Wendungen an. Am 28. April 1799 zogen der österreichische General Melas und Suworow in Mailand ein. Die Zitadelle der Stadt fiel dann am 23. Mai 1799. Die Österreichische Restauration in der *Ex-Repubblica Cisalpina* hob damit an und endete am 2. Juni 1800, als Murat und Bonaparte Mailand wieder besetzten. Die Zitadelle wurde erst am 20. Juni 1800 den Franzosen übergeben. Suworow hatte mit Beginn der Besetzung der piemontesischen Städte eine Proklamation erlassen, worin er die Versicherung abgab, König Carlo Emanuele IV. wieder auf den Thron zurückzuführen. Graf Santo Andrea, Marchese De Thaon, wurde zum königlichen Stellvertreter und Gouverneur von Turin ernannt, und damit, wenigstens theoretisch, die königliche Herrschaft wieder hergestellt. Diesem Vorhaben, der Wiedereinsetzung des Königs in seine Rechte, opponierten aber der österreichische Kaiser Franz II. und der Wiener Hof. Es kam zum Bruch zwischen der österreichischen Besetzung und dem piemontesischen Regentschaftsrat. Die Zweite Koalition, bereits brüchig geworden, begann auseinanderzufallen. Ende des Jahres 1799 befanden sich nur noch die Österreicher in Oberitalien. Die Zeiten während der Herrschaft der Russen und Österreicher in Piemont verliefen stürmisch. Namentlich die Russen brandschatzten und stahlen, was sie nur konnten, so daß die Piemontesen sich die Franzosen wieder sehnlichst zurückwünschten. Am 14. Juni 1800 besiegte Napoleon Bonaparte die Österreicher in der Schlacht bei Marengo. Am 15. Juni 1800 (26 pratile anno 8) wurde die Konvention von Alessandria unterzeichnet und am 20. Juni betraten die französischen Truppen wieder Tu-

* Die Bezeichnung «*Occupazione Austro-Russa*» ist unbedingt der bisherigen «*Restaurazione Austro-Russa*» vorzuziehen, da es sich nicht um eine «*Restauration*» (= Wiedereinsetzung) der Österreicher und Russen in Piemont handelt.

rin. Auch die Stadtfestung von Turin wurde den Franzosen am 20. Juni (1^o messidoro anno 8) übergeben. Es beginnt die Periode der Repubblica Subalpina oder Gallia Subalpina. Piemont, jetzt neuerdings Republik oder «Nation» geworden, stand unter der Obhut eines französischen Ministers in Zusammenarbeit mit einer exekutiven Regierungskommission und der Consulta. Am 13. April 1801 wurde Piemont zur Militärprovinz erklärt, die zur 27. Militärdivision des Konsulats und des französischen Reiches gehörte. Am 11. September 1802 schloß Napoleon Bonaparte Piemont in Form einer Zivilprovinz Frankreich an. Die offene Einverleibung war nunmehr Tatsache geworden. Carlo Emanuele IV. hatte zum zweiten und letzten Male am 4. Juni 1802 zu Gunsten seines Bruders Vittorio Emanuele I. abgedankt.

Um dem Münzwirrwarr und der Münzvielfalt seiner Vorgänger ein Ende zu bereiten, ordnete König Carlo Emanuele IV. im Jahre nach seiner Thronbesteigung, am 6. Juni 1797, an, daß im Prinzip das von seinem Vater in Kraft gesetzte Münzsystem beibehalten werden sollte, die Zahl der Münzsorten aber herabgesetzt werden mußte. Es dürften nur Doppien zu 24 Lire, halbe Doppien, halbe Scudi zu 3 Lire, viertel Scudi und Stücke zu einem Soldo geprägt werden. Dazu kamen im Jahre 1798 Münzen zu 7.6 Soldi (genau : 7 Soldi 6 Denari = $7\frac{1}{2}$ Soldi; ein Soldo hatte 12 Denari), 2.6 Soldi und 2 Denari. Von diesen letzten drei Sorten wurden – nach Promis – dann von neuem Stücke in der zweiten Hälfte von 1799 geprägt, nachdem Ende Mai 1799 die Franzosen aus Italien verjagt und – wie schon gesagt – für einige Monate in Piemont die königliche Herrschaft vertretungsweise wieder eingesetzt worden war.

Unter der Repubblica Piemontese wurden Mezzi Scudi zu 3 Lire und Quarti di Scudo zu 1,5 Lire in Silber mit den Emblemen der Freiheit geprägt. Diese Münzen, herausgegeben nach dem Edikt vom 12. Januar 1799 (23 nevoso anno 7 repub.^{no}, primo della libertà piemontese), wurden von Amedeo Lavy gestochen.

Av. ANNO · VII · REP · I · DELLA ·
LIBERTA · PIEMONTESE

in Eichengirlande

MEZZO || SCUDO ||

Rv. LIBERTÀ · VIRTÙ · EGUAGLIANZA ·

Weibliche Figur mit Helm, Gewand und Liktorenbündel, den Frieden darstellend.

Unter der Figur LAVY (Abb. 1)

Am 30. April 1799 hatte Melas nach seinem Einzug in Mailand eine Proklamation erlassen, nach der vorläufig die früher bestehende Ordnung in der Münzstätte von Mailand weiterhin eingehalten werden solle. Die Münzstätte zu Mailand nahm die Prägung der österreichischen Münzen, die in den Jahren der französischen Besetzung 1797 und 1798 unterbrochen worden war, wieder auf. Diese Münzen mit den Jahreszahlen 1799 und 1800 werden heute wohl ausnahmslos als von den Österreichern während der Österreichischen Restauration in der Ex-Repubblica Cisalpina geprägt an-

gesehen. In genau analoger Weise, so schreiben del Corno und D'Incerti, seien die während derselben Zeit in Turin mit dem Bild Carlo Emanuele IV. geschlagenen Münzen weder der Repubblica Piemontese noch der Repubblica Subalpina zuzuschreiben. Bei diesen Münzen Carlo Emanuele IV. handelt es sich nur um Weiterprägungen, sofern sie nicht während der Österreichisch-Russischen Okkupation in Piemont geprägt worden waren. Nur bei jenen Münzen, die zwischen dem 26. Mai 1799 und dem 20. Juni 1800 geprägt und herausgegeben wurden, kann es sich um Münzen dieser Epoche handeln. Es geht nicht an, die beiden Zeitspannen der Österreichischen Restauration in der Ex-Repubblica Cisalpina und der «Savoyischen Restauration» in Piemont einander gleichzusetzen. Auch zeitlich handelt es sich um zwei verschiedene Perioden. Während die Österreicher mit der Wiederbesetzung des Herzogtums Mailand in ein ihnen schon früher gehörendes Land eintraten, besetzten die Russen und die Österreicher mit Piemont ein für sie fremdes Land, das bis anhin wenigstens den Anschein von Freiheit bewahrt hatte. Zudem hatten die Münzprägungen in Mailand während der ersten Periode der Cisalpinischen Republik (1797–1799) vollständig aufgehört, indessen die Münzstätte in Turin ununterbrochen weiterprägte. Tullio del Corno und auf ihm beruhend auch Vico D'Incerti und Antonio Pagani, sowie andere italienische Numismatiker glauben nun, daß sämtliche Münzen des Hauses Savoyen, also des Königreichs Sardinien-Piemont, mit den Daten 1799 und 1800 zur Österreichisch-Russischen Okkupation in Piemont gehörten. So schreiben die italienischen Numismatiker, daß der Mezzo Scudo 1799 mit dem Bild Carlo Emanuele IV. von den Armeen Suworows nach der Besetzung des Piemont geprägt worden sei. («Coniato dalle armate di Suwarow dopo l'occupazione del Piemonte».) Mit dem Datum 1799 wurden laut CNI geprägt: Doppien (Gold), Mezzi Scudi, Quarti di Scudo (Silber), Stücke zu Soldi 7.6, Soldi 2.6 (Billon = Mistura) und Denari 2 (Kupfer); mit dem Datum 1800: Doppien, Mezzi Scudi, Stücke zu Soldi 7.6 und Denari 2. – Billon (Mistura) ist eine Silberlegierung, die mehr als die Hälfte Kupfer enthält.

Die Konti der Finanzkammer und die Abrechnungen der Münzstätte zu Turin aus den Jahren 1796, 1797, 1798 bis zum 15. März 1799 sind in den Staatsarchiven von Turin und bei der Biblioteca Reale teilweise noch vorhanden. Das Archiv Promis, welches in der Biblioteca Reale aufbewahrt wird, weist allerdings Lücken auf. Die Bombardements der feindlichen Flieger haben im Zweiten Weltkrieg gegen Ende 1942 einen Saal der Sezioni Riunite in der Via Santa Chiara zerstört. Auch die Biblioteca Nazionale, die fast alle ihre historische Literatur verlor, wurde sehr stark beschädigt, nachdem sie schon im Januar des Jahres 1904 durch einen Brand schwer gelitten hatte. Wie schon erwähnt, waren Ende März 1799 österreichisch-russische Truppen in Oberitalien eingedrungen. Dies erklärt, daß im März 1799 sämtliche Akten der Münzstätte von Turin aufhören und die Konti abgeschlossen werden, ebenso die Akten des Finanzministeriums. Ottavio Gerbone, der seit Anfang des Jahres 1792 amtierende Münzmeister von Turin, welcher noch am 12. Januar 1799 das Schreiben über die Prägung der Mezzi Scudi und der Quarti di Scudo der Piemontesischen Republik un-

terzeichnet hatte, tritt am 15. März 1799 zwangsläufig zurück. Seine Amtszeit war abgelaufen.

Das letzte Dekret der provisorischen Regierung der Repubblica Piemontese vom 20. März 1799 lautet:

Provisorische Piemontesische Regierung

Dekret (Abb. 4)

1. Die Nationale Münzstätte wird unverzüglich zur Herstellung schreiten von Stücken zu ss. 2.6 von gleicher Feinheit, Güte und gleichem Wert und mit demselben Bild wie jener Stücke zu ss. 2.6, die unter der eingegangenen Regierung geprägt wurden. Es ist die Herstellung genannter Stücke bis zum Emissionsbetrag von 1^{1/2} Millionen weiterzuführen.

2. Auch soll im Betrag von 500 000 Lire die Herstellung aufgenommen werden von Stücken zu einem Soldo, zu einem halben Soldo, und zu zwei Denari von gleicher Feinheit und gleichem Bild wie der entsprechenden Stücke, die unter der eingegangenen Regierung vor dem Jahre 1790 geprägt worden waren.

Turin, am 30 ventoso des Jahres sieben der Republik und erstes der Piemontesischen Freiheit (20. März 1799).

Es handelt sich demnach bei diesen Ausgaben mit Sicherheit um Nachprägungen mit alten Stempeln, teilweise von Vittorio Amedeo III. Ein Halb-Soldo-Stück von Carlo Emanuele IV. ist unbekannt. Die Münze zu 7.6 Soldi fehlt darunter.

Während der Zeit der Invasion des Piemont durch die österreichisch-russischen Heere blieben die bisher bekannten Münzen, einheimische und ausländische, im Umlauf. Die Papiergeldflut in Form von Banknoten und Kreditscheinen wuchs ins Riesige, und die unterwertigen Billon- und Kupfermünzen verloren dauernd an Wert. Carlo Emanuele IV. hatte schon am 6. Oktober 1797 angeordnet, daß, um die bisher im Umlauf befindlichen Münzen auf einen gerechten Wert herabzusetzen, die Stücke zu 20, 10 und 5 Soldi kontinuierlich abgewertet und die schlechten Münzen zurückgezogen werden sollten. Es war auch vorgesehen, die Stücke zu 10 und 20 Soldi einzuschmelzen und in solche zu 7.6 Soldi umzuwandeln, außerdem die Kupfermünzen zu 5 Soldi vollständig aus dem Verkehr zurückzuziehen. Doch fielen die soeben erwähnten Münzen von selbst auf niedrigere Werte. Der Staatskredit verlor ununterbrochen an Ansehen und am 19. September 1799 wurden die besagten Stücke zum Austausch aufgerufen. Eine Anzahl davon wurde zur Probe eingeschmolzen, um sie alle in Stücke zu 7.6 Soldi auszuprägen. Die Münzen zu 10 und 20 Soldi blieben aber trotzdem im Umlauf und erholten sich wieder etwas im Wert, so daß am 31. Dezember 1799 und nochmals am 24. März 1800 den alten Soldistücken zu 20 und 10 Umlaufsverlängerung zugestanden werden mußte. Sie wurden als Münzen im Werte zu 8 bzw. 4 Soldi

Libertà Virtù Eguaglianza



IL GOVERNO PROVVISORIO PIEMONTESE

Rislettendo alla somma necessità in cui si trova il commercio d'una più grande quantità di moneta per supplire al bisogno del traffico minuto, e volendo addottare que' mezzi, che mentre provvedono più prontamente alle urgenze pubbliche, sono pur anche più analoghi al maggior vantaggio delle Finanze

Decreta

1.^{mo} La Banca Nazionale procederà indistintamente alla fabbricazione di pezze da $\text{fr. } 2.6$ dello stesso titolo, centia, e valore, e col medesimo impronto di cui sono le pezze da $\text{fr. } 2.6$ coniate sotto l'istinto Governo.

Si continuerà la fabbricazione di dette pezze sino all'emissione della concorrente di un milione e mezzo.

2.^{do} Procederà pure alla fabbricazione per la concorrente di cinquecento mille lire, di pezze da soldi uno, da mezzo soldo, e da denari due dello stesso titolo, ed impronto delle corrispondenti pezze coniate sotto l'istinto Governo prima dell'anno 1790.

Termino dal Calazzo Nazionale li 30 ventoso anno 7.^o Repubblicano, e primo della Libertà Piemontese 20 marzo 1799 vs 4.

Segnato Carlo Botta Presidente

Controsegnaato Elio Segro Segretario del Governo Provvisorio

Per copia conforme

Suo Offiziale Giulio del Gr. Provvis.

Abb. 4

weiterhin im Verkehr zugelassen und erst im Jahre 1829 außer Kurs gesetzt. Die Münzgeschichte jener Zeit ist vor allem die Geschichte des 7.6-Soldi-Stückes, die sich wie ein roter Faden durch die ganze damalige Münzperiode hindurchzieht.

Am 19. September 1799 erschien unter anderen Edikten auch dasjenige über die Prägung der neuen Mistura-Münzen zu Soldi 7.6 mit der Jahreszahl 1799. Diese Verlautbarung enthält zu Beginn gleichzeitig den Aufruf zum Austausch der abgewerteten und zurückgerufenen Stücke zu 20 und 10 Soldi, sowie der alten 7.6-Soldi-Stücke. Der entsprechende königliche Befehl erschien unter dem Namen des Marchese De Thaon, Conte di S. Andrea, Luogotenente Generale di S.M. Am unteren Rand des Textes ist die neue Münze zu 7.6 Soldi 1799 in Abprägungen auf Blei mit einem Band und mit Siegeln angeheftet (Abb. 5).

Am 5. Oktober 1799 erschien der anscheinend wiedereingesetzte frühere Münzmeister Ottavio Gerbone in den Räumlichkeiten der Königlichen Münzstätte von Turin, wo der Austausch der Papiernoten gegen die 7.6-Soldi-Stücke des neuen Stempels, die jüngst in Umlauf gekommen waren, erwähnt wurde («il cambio de' Biglietti colle pezze da ss. 7.6 di nuova stampa poste recentemente in corso»). Die neuen Münzen zu Soldi 7.6 waren zwischen dem 20. September und dem 2. Oktober 1799 im Gesamtbetrag von Lire 113 709 (303 224 Stück) in der Turiner Münzstätte von den Piemontesen geprägt und am 30. September und 3. Oktober 1799 abgeliefert worden (Abb. 6).

Av. CAROLUS · EMANUEL · IV ·

Kopf zur Rechten, unten 1799

Rv. D · G · REX · SARD · CYP · ET · IER · & ·

Gekrönter Schild, mit Adler

Unten SOL · 7.6 · (Abb. 2)

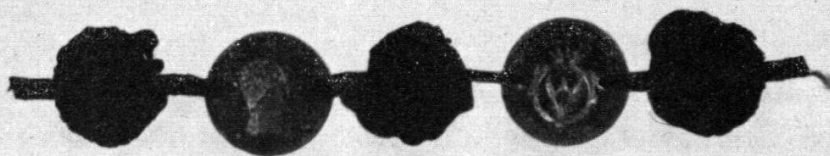
Das 7.6-Soldi-Stück in Mistura, 1799, wurde von Amedeo Lavy gestochen, der in seiner Autobiographie schreibt, daß er schon im Jahre 1796 nach dem Tode König Vittorio Amedeos III. mit der Herstellung der Stempel für die neue Prägung der Stücke zu Soldi 7.6 mit dem Bildnis S. M. Carlo Emanuele IV., des neuen Herrschers, beauftragt worden sei. Die Doppien und Mezzi Scudi waren von seinem Bruder Carlo Lavy gestochen worden.

Mit vollkommener Sicherheit kann nur von den Münzen zu 7.6 Soldi 1799, zu 2.6 Soldi 1799 und zu 2 Denari 1799 behauptet werden, daß sie, als einzig sichere Münzdokumente, während der Occupazione Austro-Russa in Turin von den Piemontesen geprägt worden und in Umlauf gekommen waren. Die Stücke mit der Jahreszahl 1800 kommen aus später angegebenen Gründen *nicht* in Betracht.

Am 11. Oktober 1799 veröffentlichte die königliche Rechnungskammer einen Erlaß, mit dem sie die Eröffnung des Austausches der Kreditscheine gegen Metallgeld, entsprechend einem der Edikte vom 19. September 1799, anzeigt. Das von Promis angegebene Edikt vom 19. September 1799 über die Prägung von Soldistücken zu

Il Marchese De Thaon
Conte di S. Andrea, e di Revel
Luogotenente Generale di S. M.
in tutti gli Stati di Terraferma.

Con Dittò del giorno d'oggi spendosi richiamate al cambio le perze da soldi venti, e soldi dieci attualmente in corso, le prime per soldi otto, e le altre per soldi quattro fabbricatesi in esecuzione del R.^o Dittò delli 14. Maggio 1794., e ad un tempo rimosse in corso ne' R.^o Stati di Terraferma, le perze da soldi sette denari, sei battute, nella medesima Zecca in virtù del precedente R.^o Dittò delli 15. Feb.^o 1785., come pure quelle, che ivi nuovamente si formeranno allo stesso titolo, e peso, ne rimettiamo col presente al Magistrato della R.^o Camera de' Conti l'impronto, affinché sia in grado d'incaricare i Mastri Uditori di portarsi sulle istanze, che loro verranno fatte dal Mastro di Zecca a riconoscere secondo le regole Camerali le d.^e monete, che si fabbricheranno, e quindi procedere nella solita forma alla loro delivranza trovandole fabbricate a dovere. Dat.^o Torino li 19. Febre 1795.



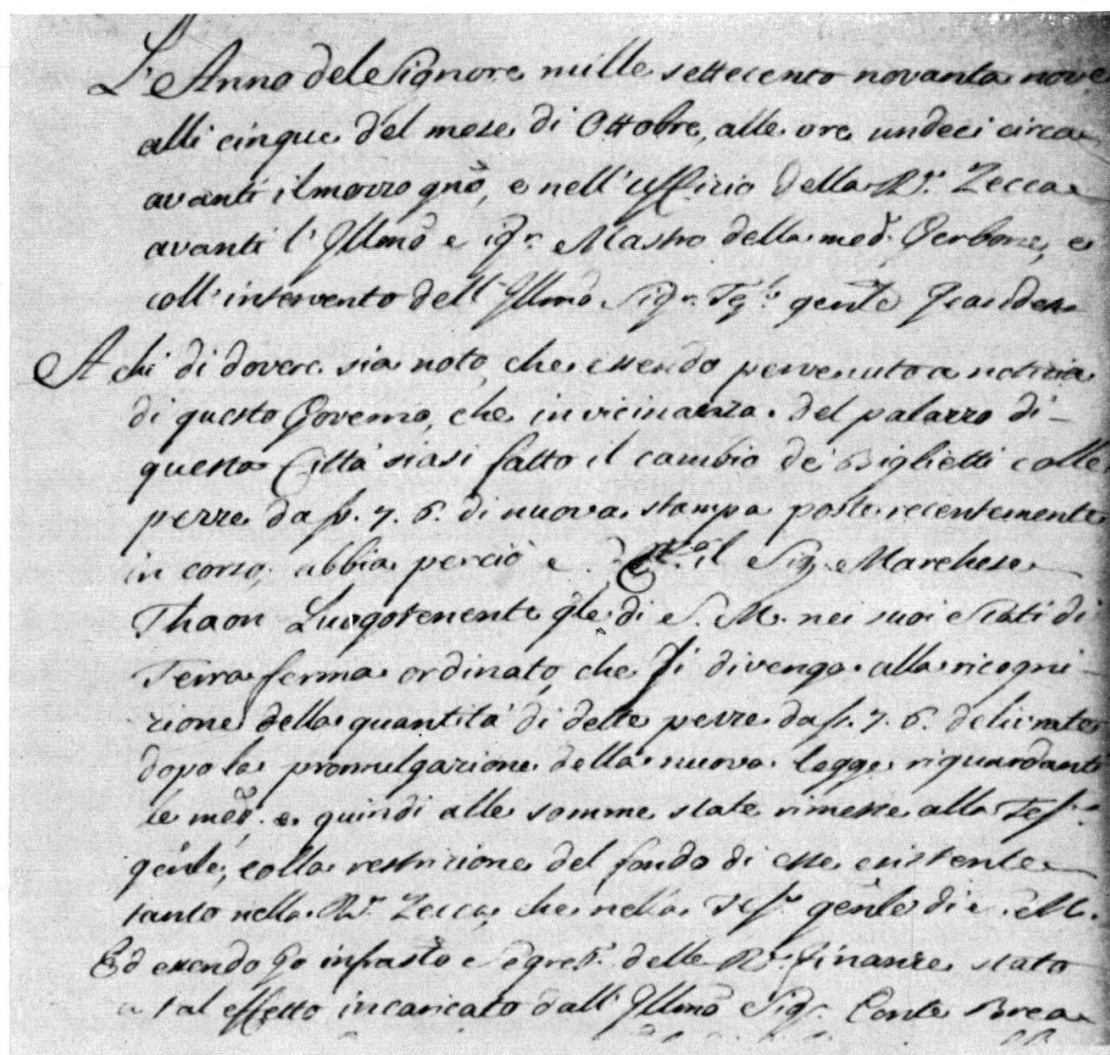
ff. indii

Alla R.^o Camera
de' Conti

Permittis

2.6 1799 konnte nicht mehr aufgefunden werden. Vorhanden ist noch das Edikt vom 17. November 1799 über die Weiterprägung der kupfernen 2-Denari-Stücke 1799, von denen die Königliche Münzstätte jährlich, bis auf neue Verfügung, für die Summe von 8000 Lire (960 000 Stück), wie gewohnt, ausprägen sollte, um dem Kleingeldmangel einigermaßen abzuhelpfen. Das Edikt ist wiederum vom Grafen S. Andrea gezeichnet.

Wie aber verhielt es sich mit den Gold- und Silbermünzen mit den Daten 1799 und 1800? Ich habe früher schon dargestellt, daß die Edelmetall-Prägungen mit dem März 1799 aufhörten. Zu Beginn des Jahres 1799 fanden eigentlich nur noch Einschmelzungen von alten Münzen und Medaillen statt, wie denn jeder neue Herrscher die Münzen seines Vorgängers zu einem großen Teil einschmelzen ließ. Die stürmischen Revolutionszeiten hatten bewirkt, daß die Aufzeichnungen während der Österreichisch-Russischen Okkupation ausfielen und die Münzstätte sich nicht dazu entschließen konnte, wertvolles Edelmetall auszuprägen.



L'Anno del Signore mille settecento novanta nove
 alli cinque del mese di Ottobre, alle ore undeci circa
 avanti il nostro quò, e nell'ufficio della R. Zecca
 avanti l'Illmo e R. Mastro della med. Zecca, e
 coll'intervento dell'Illmo. Sig. Tg. gentile Fr. de
 St. di dovere sia noto, che essendo pervenuto a notizia
 di questo Governo, che in vicinanza del palazzo di
 questa Città si è fatto il cambio de' siglietti colle
 perre da p. 7. 6. di nuova stampa poste recentemente
 in corso, abbia perciò e. R. il Sig. Marchese
 Thaon Luogotenente gl. di e. M. nei suoi stati di
 Terraferma ordinato che si divenga alla ricogni-
 zione della quantità di detto perre da p. 7. 6. delimito
 dopo la promulgazione della nuova legge riguardante
 le mon. e quindi alle somme state rimesse alla Tes-
 gide, colla restituzione del fondo di esse, esistente
 tanto nella R. Zecca, che nella R. gentile di e. R.
 Ed essendo lo infante e R. del R. Finanze, stato
 a tal effetto incaricato dall'Illmo. Sig. Conte S. Andrea

Abb. 6

Auch die österreichische Armee in Piemont klagt über die ständig zunehmende Verschlechterung der einheimischen Währung. So wird am 5. Juni 1799 die Piemonteser Lire aus dem Jahre 1796 als ungangbar bezeichnet; die «Soldi di Savoia» werden in Bankozettel Wiener Währung umgewechselt. Diese Klagen halten auch im Jahre 1800 an. So heißt es in einem Bericht des österreichischen Generals Melas an den Hofkriegsrat vom 1. Juni 1800 u. a.: «In Ansehung des dortigen Geldkurses der Valuta der Piemonteser-Credits-Scheine und der Münze finde er Kommandirender (= Melas) zu erinnern, daß erwähnte Credits-Scheine durch die hierüber erlassene Proklamen fast ganz in Verfall gerathen, ein Handel und Wandel immer zugleich auf die Species des Geldes negotiret werde, die Piemonteser Lire schon unter den Franzosen von 20 auf 6 Soldi herabgefallen seyen; bei den 12 Kreuzer Stücken bei einzelnen Zahlungen in Kauf ein Sold gewonnen werden könne ...».

Meine Anfragen in Paris, Rom und Wien über die Münzprägungen von Carlo Emanuele IV. mit den Daten 1799 und 1800 wurden alle negativ beantwortet. Die Österreicher hatten bei ihrer Flucht aus Piemont im Juni 1800 weder Münzaktien mitgenommen, noch waren vorher Aktenübertragungen nach Wien erfolgt. Schließlich waren ja die Münzprägungen während der «Restauration» durch die Piemontesen ausgeführt worden.

Am 30. August 1800 (12 fruttidoro anno 8 della Repubblica Francese) erließ die Regierungskommission von Piemont unter der Regierungsbezeichnung «Nazione Piemontese» ein Dekret zur Weiterprägung der Mistura-Münzen zu Soldi 7.6 im Betrage von 500 000 Lire. Ein Dekret mit ähnlichem Inhalt wurde am 22. Oktober 1800 (30 vendemmiaio anno 9 repubblicano) veröffentlicht.

Auf Grund dieser beiden Dekrete wurden in der Zeit vom 11. September bis zum 14. November 1800 1 870 016 Stück zu 7.6 Soldi im Gesamtbetrag von 701 256,15 Lire geprägt und abgeliefert. Kupferne 2-Denari-Stücke 1800 wurden – nach Promis – noch bis zum 2. Juli 1801 geschlagen.

Die in den Dekreten und Manifesten angegebenen Werte für Feingehalt und Gewicht der Münzen können nur mit großer Zurückhaltung aufgenommen werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die im Promis aufgeführten Zahlen wiedergegeben, unter Beifügung der Umrechnung in Dezimalsystem-Werte. Wie stark die dekretierten von den tatsächlichen Werten voneinander abweichen, konnte vermittels der im Anschluß an diese Tabelle aufgeführten Röntgenfluoreszenz-Analyse der Münzmetalle nachgewiesen werden, deren Ergebnis beweist, daß man sich über die Unsicherheit des Feingehaltes dieser Münzen Rechenschaft geben muß. Das gleiche gilt auch für die Gewichtsangaben.

Münzbezeichnung	Feingehalt		Rauhgewicht		Feingewicht	
	Denari Grani	Tausendstel	Denari Grani Granotti Granottini	Gramm	Denari Grani	Gramm
Soldi 7.6, Mistura 1799, 1800	3.6	270 $\frac{5}{6}$	3.16.14. $\frac{10}{13}$	4,72	1.0.0	1,28
Soldi 7.6, Kupfer 1800	—	—	3.16.14. $\frac{10}{13}$	4,72	—	—
Soldi 2.6, Mistura 1799	2.0	166 $\frac{2}{3}$	2.0.0	2,56	0.8.0	0,42
Denari 2, Kupfer 1799, 1800	—	—	1.8.21. $\frac{33}{35}$	1,76	—	—

Vergleicht man den in den Edikten vorgeschriebenen Feinheitsgrad von etwa $\frac{270}{1000}$ Silber für das 7.6-Soldi-Stück mit dem durch die nachfolgende Untersuchung ermittelten von etwa $\frac{200}{1000}$ Silber, so ergibt sich ein Manko von etwa 25 % Silber.

Von den 7.6-Soldi-Münzen des Jahres 1800 gibt es zwei Typen:

1. das silbrige 7.6-Soldi-Stück 1800,
2. das kupfrige 7.6-Soldi-Stück 1800 mit geändertem Stempel.

Die *Röntgenfluoreszenz-Analyse* des *silbrigen* 7.6-Soldi-Stückes ergibt folgende Zusammensetzung:

$\frac{200}{1000}$ durchschnittlicher Gehalt an Silber, der Rest Kupfer.

Nebenbestandteile unter 1 ‰, also unwesentlich. Rauhgewicht 4,66 g, Feingewicht 0,93 g.

Die Untersuchung des *zweiten* Typs zeigt folgendes Ergebnis:

Kupfer (Cu) als Hauptbestandteil + etwa 4,8 % Zink (Zn) und Spuren von Silber (Ag), Zinn (Sn), Blei (Pb) und Nickel (Ni), 0,3–0,5 % im gesamten. Gewicht: 4,74 g.

Demnach handelt es sich beim zweiten Typ um eine reine Kupfermünze. Der erste Typ, silbriges Stück, dürfte die frühere Prägung, der zweite Typ, kupfriges Stück, die spätere Ausgabe darstellen. Bei den silberfarbigen Mistura-Münzen handelt es sich durchwegs um Münzen, die schon in der Münzstätte durch Weiß-Sieden behandelt worden waren, damit sie ein schöneres Aussehen bekommen sollten. Der geringgradige Silbergehalt zwang dazu, durch Herausätzen der obersten Kupferschicht das Silber als dünnen Niederschlag auf der Oberfläche der Münze sichtbar zu machen.

Am 9. September 1800 hatte Münzmeister Francesco Pagliani die Leitung der Turiner Münzstätte übernommen, die er bis Mitte November desselben Jahres beibehielt.



Abb. 7

In den Abrechnungen über die Ausprägungen der Zecca in diesem Zeitraum finden sich in den Konti wichtige Hinweise: Am 22. September 1800 wurden 1009 Doppien abgeliefert im Betrag von 24 216 Lire, am 9. Oktober 1800 waren es 1178 Stück im Betrag von 28 272 Lire, zusammen also 2187 Stück im Gesamtbetrag von 52 488 Lire.

Stato delle deliveranze Oro seguite dopo l'Inventario di gembre
Capo Secondo
Pel solo scaricamento del materiale

Date	numero delle Doppie delivered	Importante Delle Doppie	Oro Puro da imbianco	Puro imbianco	Puro d'oro	Biglie	Aggi	Restante
1800 gembre 22.º	1009	24216	1.º	37.722.270.º	37.722.º	37.3.4.º	6.13.º	15.14.º 4.º 9.14.º
22.º 9.º	1178	28272	2.º	44.º 1.16.º	43.721.º	43.5.5.º	7.23.º	16.º 2.7.º
	2187	52488		82.º	4.12.14.º	81.718.º	81.º 9.14.º	14.17.14.º 1.8.º 6.16.72.º

Ricapitolazione del scaricamento Capo Secondo pel scaricamento dell'Oro fino

	Totale in lega	Oro fino
22.º 9.º Doppie effettive da 24	81.º 9.º	
Biglie	16.17.º	
Aggi	1.8.º	
Calculus l'Inventario	6.16.72.º	
	81.º 1.7.5.º 14.º	73.4.10.7.5.15.º

Abb. 8

Um die Kontinuität der Dynastie des Hauses Savoia auch auf diesen jetzt herausgekommenen Goldmünzen darzutun, ist es sehr wahrscheinlich, daß die erste Serie vom 22. September das Datum 1799, die zweite Serie vom 9. Oktober die Jahreszahl 1800

erhalten hatte. In den Inventaraufzeichnungen der Münzstätte vom 10. November 1800 sind auch einige Beträge für Silbermünzen (Mezzi Scudi und Quarti di Scudo) eingesetzt. Aus Analogiegründen dürften auch die Silbermünzen von 1799 und 1800 um diese Zeit geprägt worden sein. Diese Annahme wird durch die Tatsache bestätigt, daß in den vorhergehenden Inventarbeständen der Münzstätte vom 10. September 1800 weder piemontesische Mezzi Scudi noch Quarti di Scudo aufgeführt sind. Da die Billon-Münzen zu 7.6 Soldi 1800, wie schon erwähnt, erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1800, also zur Zeit der Repubblica Subalpina geprägt worden waren, können sie nicht unter die Occupazione Austro-Russa gerechnet werden.

Mit Dekret vom 13. März 1801 wurden zwei neue Münztypen im *Dezimalsystem* herausgegeben, das Goldstück zu 20 Francs (Marengo) und der Silber-Scudo zu 5 Francs der Gallia Subalpina, gestochen von Amedeo Lavy.

Av. GAULE SUBALPINE

Zwei allegorische weibliche Figuren,
links unten LAVY

Rv. LIBERTÉ ÉGALITÉ

unten ERIDANIA zwischen zwei Rosen.

In der Mitte zwischen zwei Palm- und Lorbeerzweigen

5 · || FRANCS || L'AN 9 · ||

Herz || (Abb. 3)

Das «Herz» ist das Münnzeichen des neuen Münzmeisters Vittore Modesto Paroletti, der seit dem 11. November 1800 dieses Amt inne hatte.

Nach dem Dekret der Konsuln der Französischen Republik vom 6. September 1801 (19 fruttifero a. 9), publiziert am 30. September 1801 (8 vendemmiale a. 10) von General Jourdan, Generaladministrator der 27. Militärdivision in Turin, sollten die Mistrura-Münzen, besonders aber die Stücke zu Soldi 7.6, allmählich zurückgezogen werden. Die Stücke zu 7.6 Soldi blieben aber trotzdem, bis zu ihrer endgültigen Außerkurssetzung im Jahre 1826, im Umlauf.

Zusammenfassung: Während der Österreichisch-Russischen Okkupation in Piemont, die vom 26. Mai 1799 bis zum 20. Juni 1800 dauerte, wurden mit vollkommener Sicherheit nur die Billon-Münzen von Carlo Emanuele IV. zu Soldi 7.6 mit der Jahreszahl 1799, ferner die Billon-Stücke zu Soldi 2.6 1799 und die Kupfermünzen zu 2 Denari 1799 von den Piemontesen in der Turiner Münzstätte geprägt. Einzig und *allein* die Stücke zu 7.6 Soldi 1799, zu 2.6 Soldi 1799 und zu 2 Denari 1799 können als Prägungen jener Zeit angesehen werden. Diese Stücke sind die einzigen sicheren Münzdokumente jener Epoche. Die Edelmetallmünzen von Carlo Emanuele IV. in Gold und Silber (Gold-Doppien, Silber-Mezzi-Scudi 1799 und 1800 und der Quarto di Scudo 1799), sowie die Billon- und Kupfermünzen 1800 fallen nicht in diesen

Zeitraum. Von den Gold-Doppien kann mit Sicherheit nachgewiesen werden, daß sie erst im September und Oktober 1800 geprägt und abgeliefert wurden, also zur Zeit der Repubblica Subalpina, etwa 3–4 Monate nach der Schlacht von Marengo.

Riassunto: Le coniazioni di monete durante l'Occupazione Austro-Russa in Piemonte (1799–1800).

Durante l'Occupazione Austro-Russa in Piemonte, che durò dal 26 maggio 1799 al 20 giugno 1800, sono state coniate dai Piemontesi nella Zecca di Torino – come si è potuto accertare nel modo più assoluto – soltanto le monete di Carlo Emanuele IV di mistura da soldi 7.6 con la data 1799, e anche i pezzi di mistura da soldi 2.6 1799 e le monete di rame da due denari 1799. Solo ed *unicamente* i pezzi da 7.6 soldi 1799, da 2.6 soldi 1799 e da due denari 1799 possono considerarsi coniazioni di quel periodo. Tali pezzi sono gli unici sicuri documenti monetari esistenti dell'epoca in parola. Le monete di metallo prezioso di Carlo Emanuele IV (doppie d'oro, mezzi scudi d'argento 1799 e 1800 ed il quarto di scudo 1799) nonchè le monete di mistura e di rame 1800 non risalgono a tale periodo. Delle doppie d'oro si può dimostrare con certezza che sono state coniate e consegnate nell'ultimo quadrimestre dell'anno 1800, cioè soltanto nel settembre e nell'ottobre del 1800, vale a dire nel periodo della Repubblica Subalpina, circa 3–4 mesi dopo la battaglia di Marengo.

BENUTZTE QUELLEN UND LITERATUR

Archivio di Stato di Torino und dessen Sezioni Riunite (Sezione Finanze):

Archivi di Corte

Regia Camera dei Conti

Conti della Zecca degli anni 1796–1797–1798–1799 und 1800

Archivio Promis (Biblioteca Reale)

Österreichisches Staatsarchiv – Kriegsarchiv (HKR 1/2 Prot. 1799, Prot. A 4739 und 5254, ferner HKR. Prot. 1800, Dep. A. 4272–73)

Chemisch-physikalisches Laboratorium des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich (Röntgenfluoreszenz-Analyse der Münzmetalle)

Promis, Domenico: Monete dei Reali di Savoia, 2 Bde., Torino, 1841.

Corpus Nummorum Italicorum (CNI), Roma, 1910/11, vol. I und II, Casa Savoia und Piemonte-Sardegna.

Carboneri, Giovanni: La circolazione monetaria nei diversi stati, vol. I, Roma, 1915.

Assandria, G.: Una famiglia torinese d'artisti: I Lavy. Enthält auch: Autobiografia di *Amedeo Lavy*.

Atti della Società piemontese di archeologia e Belle Arti, vol. VIII, fasc. 40, Torino, 1917.

Del Corno, Tullio: Repubblica Cisalpina o Restaurazione Austro-Russa? In Riv. Ital. di Numismat., Milano, 1918, S. 309.

D'Incerti, Vico: Le monete austriache del Lombardo-Veneto, Perugia, 1958, S. 20/21.

Pagani, Antonio: Monete italiane dall'invasione napoleonica ai giorni nostri (1796–1961), Milano, 1962, S. 361/362.

Ich möchte auch an dieser Stelle Fräulein Lucianna Barzan in Turin meinen herzlichsten Dank für ihre tatkräftige Mitarbeit aussprechen. Sie ermöglichte mir wertvolle Ergänzungen zu meinen persönlichen Nachforschungen am Staatsarchiv in Turin.

